

Max und Moritz

Neufassung als Poetry Slam von Rita Apel

Max und Moritz, diese beiden, konnte wirklich niemand leiden,
sie gehörten zu den trägen, nichtsnutzigen, blöden Nervensägen.

Anstatt fleißig zu studieren, wollten sie sich amüsieren.

Sie wussten selbst nach einem Jahr noch nicht mal, wo die Uni war.

Das merkte auch der Herr Papa und plötzlich war kein Geld mehr da.

Ach, die beiden – ach herrjemine – die brauchten eine Geschäftsidee.

Der Moritz sprach: „Dann lass mal gucken, dass wir Visitenkarten drucken.

Im Hochglanz und mit Farbverlauf und schreib da Max and Morris drauf.

Wir werden jetzt richtig Kohle machen – mit Consulting und so Sachen.“

Zuerst waren sie bei Witwe Bolte, bei der nicht recht der Rubel rollte.

Ihre Hühner waren 30.000 und kein Hahn dabei. Es lebte dieses Federvieh in einer
Legebatterie.

Die Witwe machte kaum Gewinn und schrie: „Ich schmeiß jetzt alles hin!“

Doch Max and Morris dachten nun, was kann man für die Witwe tun. Und ganz
hurtig, 1,2,3 – erfanden sie das Bio-Ei.

„Liebe Witwe“, sprachen sie,

„viel Eier legt ihr Federvieh, doch diese Eier sind perfekt,
sie sind so sauber wie gelect, so ein Ei braucht eine kleine Macke,
zum Beispiel ein Fleck Hühnerkacke.

Dann wird es zum Bio-Ei erklärt und so ein Ei ist viel mehr wert. Und, was den
Kunden auch gut blendet, wenn man ein Federchen verwendet.

Das kommt in jede Packung rein, ein Strohalm darf es auch noch sein, der dann
den schönen Schein erweckt, als würd das Ei im Nest entdeckt und sanft ins
Körbchen dann gelegt, worin man es zum Markte trägt.“

Die Witwe hat's grad so gemacht, was ihr auch viel Profit gebracht, und ihre Eier
konnt man haufenweise in Bio-Läden kaufen.

Die haben nur bei ihr bestellt – seht, so macht man aus Scheiße Geld.

Dieses war der erste Coup, doch der zweite folgt im Nu. Als nächstes rief sie Lutz,
der Bäcker. Seine Brötchen schmeckten lecker und sie haben gut geduftet, doch
Lutz hat viel zu viel geschuftet.

Max und Moritz

Neufassung als Poetry Slam von Rita Apel

Ab drei Uhr war er im Betrieb, wo er bis zum Abend blieb. Obwohl er so viel Teig gemischt, war sein Verdienst so gut wie nichts.

Max and Morris dachten nun, was kann man für den Bäcker tun. Und ganz hurtig, 1,2,3,- erfanden sie den Einheitsbrei.

Und sie sagten: „Lieber Bäcker, Schluss jetzt mit dem Teiggeklecker, es geht jetzt maschinell, das ist billig und auch schnell. Für jedes Brot von A bis Z, ob Sesam, Mohn oder Baguette, wird jetzt der kleine Papp verwendet und der wird ins Geschäft gesendet.

Dieses Brötchen einerlei backt die Verkäuferin nebenbei, wir legen dafür mehr Gewicht auf Deko, Deckchen, sanftes Licht.“

So wurd der Laden aufgepimpt und siehe da, die Kasse stimmt. Lutz zieht nie mehr den Kittel an, denn Zeit und Geld hat jetzt der Mann, nein, er zog nun kürzlich schick gekleidet in die Politik.

Demnächst wird unser Bäcker Lutz Minister für Verbraucherschutz.

Dieses war ihr zweiter Coup und viele kamen noch hinzu. Sie drehten wirklich jedermann Smoothies und Pizzaburger an.

Ja, sie waren auch die Macher bei Carglass und bei Seitenbacher.

Ob teure H2O-Tomaten, ob Schnitzel, die im Toaster braten, ob Bayern-München Merchandise – sie verkauften jeden Scheiß.

Sie machten, dass wir Hugos trinkten und dabei nach Jil Sander stinken. Dass wir an Müsliriegeln nagen und Jacken von Jack Wolfskin tragen.

Dass wir an lila Kühe glauben und Billy selbst zusammenschrauben. Das ist das Werk dieser Experten, die es verstehen, Ramsch aufzuwerten. Ganz locker, ohne unser Wissen, haben sie uns ins Gehirn geschissen.

Und wann ist es denn wohl vorbei, mit dieser Übeltäterei, erst, wenn die grauen Zellen siegen oder wenn wir am Grabe liegen.

Doch das wird gar kein schlechter Tag, denn ich hab dann den schicksten Sarg.